



N.T. WRIGHT

Johannes
für heute

Das Evangelium

Band 2

BRUNNEN

N. T. Wright

Johannes für heute

Das Evangelium
Band 2: Kapitel 11–21

Zusätzlich als E-PDF erhältlich:

N.T. Wright, Johannes für heute – Studienführer

ISBN 978-3-7655-7314-9

Der „Studienführer“ macht „Johannes für heute“ zum idealen Material für Kleingruppen oder zum persönlichen Bibelstudium. Fragen zu jedem Bibelabschnitt helfen, sich die biblischen Texte zu erarbeiten und sie für unsere Welt heute lebendig werden zu lassen.

Titel der englischen Originalausgabe

John for Everyone, Part 2

© 2002, 2004 Nicholas Thomas Wright

Originalausgabe: Society for Promoting Christian Knowledge

36 Causton Street

London SW1P 4ST

www.spckpublishing.co.uk

Großbritannien

Alle Rechte vorbehalten.

Aus dem Englischen von Florian Hönisch

© 2017 Brunnen Verlag GmbH, Gießen

Umschlaggestaltung: Ralf Simon

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

ISBN 978-3-7655-0616-1

www.brunnen-verlag.de



*Für
Oliver,
in Erinnerung an Johannes' Worte
vom Vater und vom Sohn*

Inhalt

Vorwort zur deutschen Ausgabe	9
Einleitung	11
Johannes 11,1-16: <i>Der Tod von Lazarus</i>	15
Johannes 11,17-27: <i>Die Auferstehung und das Leben</i>	20
Johannes 11,28-37: <i>Jesus geht zum Grab</i>	23
Johannes 11,38-46: <i>Die Auferweckung des Lazarus</i>	28
Johannes 11,47-57: <i>Der Plan von Kaiphas</i>	32
Johannes 12,1-8: <i>Maria salbt Jesus</i>	37
Johannes 12,9-19: <i>Jesus zieht in Jerusalem ein</i>	41
Johannes 12,20-26: <i>Das Samenkorn muss sterben</i>	45
Johannes 12,27-36: <i>Die Stunde ist gekommen</i>	49
Johannes 12,37-43: <i>Herrlichkeit und Blindheit</i>	53
Johannes 12,44-50: <i>Die letzte Herausforderung</i>	57
Johannes 13,1-11: <i>Jesus wäscht die Füße seiner Jünger</i>	61
Johannes 13,12-20: <i>Wie der Herr, so der Knecht</i>	66
Johannes 13,21-30: <i>Judas geht hinaus</i>	70
Johannes 13,31-38: <i>Liebt einander!</i>	74
Johannes 14,1-11: <i>Der Weg, die Wahrheit, das Leben</i>	78
Johannes 14,12-21: <i>Ein anderer Helfer</i>	82
Johannes 14,22-31: <i>Meinen Frieden gebe ich euch</i>	86

Inhalt

Johannes 15,1-8:	<i>Der wahre Weinstock</i>	90
Johannes 15,9-17:	<i>Gehorsam und Liebe</i>	94
Johannes 15,18-27:	<i>Wenn euch die Welt hasst</i>	98
Johannes 16,1-11:	<i>Der Geist und die Welt</i>	102
Johannes 16,12-22:	<i>Freude wird euer Herz erfüllen</i>	106
Johannes 16,23-33:	<i>Bittet, und ihr werdet empfangen</i>	110
Johannes 17,1-8:	<i>Verherrliche den Sohn!</i>	114
Johannes 17,9-19:	<i>Jesus betet für seine Leute</i>	118
Johannes 17,20-26:	<i>Dass sie eins seien!</i>	122
Johannes 18,1-14:	<i>Jesus wird verhaftet</i>	126
Johannes 18,15-27:	<i>Petrus verleugnet Jesus</i>	130
Johannes 18,28-32:	<i>Pilatus und die Judäer</i>	135
Johannes 18,33-40:	<i>Mein Reich ist nicht von dieser Welt</i>	139
Johannes 19,1-7:	<i>Hier ist er, der Mensch!</i>	143
Johannes 19,8-16a:	<i>Kein König außer dem Kaiser!</i>	148
Johannes 19,16b-24:	<i>Der König der Juden</i>	152
Johannes 19,25-30:	<i>Der Tod Jesu</i>	156
Johannes 19,31-37:	<i>Blut und Wasser</i>	160
Johannes 19,38-42:	<i>Das Begräbnis Jesu</i>	165
Johannes 20,1-10:	<i>Das leere Grab</i>	169
Johannes 20,11-18:	<i>Maria Magdalena und der auferstandene Jesus</i>	173

Inhalt

Johannes 20,19-23: <i>Jesus und die Jünger</i>	178
Johannes 20,24-31: <i>Jesus und Thomas</i>	182
Johannes 21,1-8: <i>Jesus am Strand</i>	186
Johannes 21,9-14: <i>Frühstück am Ufer</i>	190
Johannes 21,15-19: <i>Jesus und Petrus</i>	194
Johannes 21,20-25: <i>Der Lieblingsjünger</i>	199
Glossar	205

Vorwort zur deutschen Ausgabe

Mit der deutschen Ausgabe der Kommentarreihe von N.T. Wright zum gesamten Neuen Testament verbinden sich einige Hoffnungen.

Die erste Hoffnung ist eine schlichte, aber nicht unwichtige: dass Wrights Übersetzung und Auslegung vielen Menschen helfen möge, das Neue Testament besser zu verstehen. Der Kommentar bietet dazu geschichtliche Erläuterungen und Impulse für das Leben hier und heute – kurzweilig erzählt sowie mit Bildern und Geschichten aufgelockert.

Die zweite Hoffnung lautet, dass sich durch die Lektüre die Sicht dafür weiten möge, was das Neue Testament zu sagen hat. N.T. Wright ist ein Mann für die großen Linien und Zusammenhänge der gesamten Bibel. Also werden auch die alttestamentlichen Bezüge des Neuen Testaments gebührend beachtet. Wrights Kommentar zu lesen heißt, sich herausfordern zu lassen, die Bibel als gewaltiges, atemberaubendes Drama zu lesen. Dieses Drama umspannt die Geschichte Gottes mit der Welt von der Schöpfung bis zur Neuschöpfung des Kosmos. Jesus ist darin der Dreh- und Angelpunkt.

Die dritte und größte Hoffnung lautet, dass diese Kommentarreihe dazu dienen möge, dass viele Menschen die Stimme Gottes im Neuen Testament hören. Die Bibel kompetent zu lesen und zu verstehen ist das eine. Sich von dem Drama anstecken zu lassen und selber eine Rolle darin zu spielen, ist das andere. Erst wenn beides geschieht, wird der Gott, der hier präsentiert wird, wirklich ernst genommen.

Das Neue Testament präsentiert diesen Gott schließlich nicht als nette Idee oder Wunschvorstellung, die vielleicht tröstlich, aber nur eine schöne Illusion ist. Dieser Gott wird als die letzte umfassende Wirklichkeit und Jesus von Nazareth als reale geschichtliche Person und lebendiger Herr der Welt präsentiert. Darin steckt Sprengstoff, den es wieder neu zu entdecken und im Geist der Liebe auszuleben gilt.

Rainer Behrens, Herausgeber

Einleitung

Als jemand zum allerersten Mal den Menschen öffentlich von Jesus erzählte, machte er eines ganz klar: Diese Botschaft ist für alle Menschen, und sie ist aktuell, sie ist jeweils *für heute*.

Das war ein großer Tag – manchmal wird er der Geburtstag der Kirche genannt. Der stürmische Wind des Geistes Gottes hatte die Nachfolger Jesu durchgepustet und sie mit einer neuen Freude erfüllt, mit einem Gefühl für Gottes Gegenwart und Kraft. Petrus, ihr Anführer, hatte nur ein paar Wochen vorher wie ein kleines Kind geweint, weil er gelogen, geflucht und geleugnet hatte, Jesus überhaupt zu kennen. Nun war er selbst überrascht, dass er vor einer riesigen Menschenmenge stand und den Leuten erklärte, dass etwas geschehen war, das die Welt für immer verändert hatte. Was Gott für ihn, Petrus, getan hatte, begann er nun für die ganze Welt zu tun: Neues Leben, Vergebung, neue Hoffnung und Kraft blühten auf wie eine Frühlingsblume nach einem langen Winter. Ein neues Zeitalter hatte begonnen. Der lebendige Gott war nun dabei, neue Dinge in der Welt zu tun – und er fing damals an Ort und Stelle mit den einzelnen Menschen an, die Petrus zuhörten. „Diese Verheißung ist für *euch*“, sagte er, „und für eure Kinder und für alle, die weit weg sind“ (Apostelgeschichte 2,39). Die Botschaft ist nicht nur für die Person neben Ihnen. Die Botschaft ist für alle.

Innerhalb einer erstaunlich kurzen Zeit bewahrheitete sich dies in einem derartigen Ausmaß, dass sich die junge Bewegung in einem Großteil der damals bekannten Welt verbreitet hatte. Die Verheißung, dass die Botschaft für alle war, wurde unter anderem durch die Schriften der frühchristlichen Anführer vorangetrieben. Diese kurzen Werke – zumeist Briefe und Storys¹ über Jesus – wurden weit verbreitet

¹ Anm. des Übers.: Der Gebrauch des Begriffs *story* (eine „Geschichte“) ist im Werk von N. T. Wright von besonderer Bedeutung. Um der besseren Lesbarkeit willen wird

Einleitung

und begierig gelesen. Sie waren niemals für eine religiöse oder intellektuelle Elite gedacht. Von Anfang an richteten sie sich an alle Menschen.

Das gilt für heute genauso wie damals. Natürlich ist es wichtig, dass sich einige Leute sorgfältig mit der historischen Evidenz befassen, mit der Bedeutung der ursprünglichen Wörter (die frühen Christen schrieben auf Griechisch) und mit der exakten und zielgerichteten Stoßkraft dessen, was die Autoren über Gott, Jesus, die Welt und sich selbst sagten. Diese Kommentarreihe basiert ganz klar auf Arbeit dieser Art. Doch der Punkt, um den es letztlich geht, ist der: dass die Botschaft alle Menschen erreicht, besonders Menschen, die normalerweise kein Buch mit Fußnoten und griechischen Wörtern lesen würden. Für diese Menschen sind diese Bücher geschrieben worden. Deshalb gibt es am Ende jedes Bandes eine Liste mit Begriffen, mit den Schlüsselwörtern, ohne die man nicht auskommt. Die Bedeutung dieser Begriffe wird in einfachen Worten erklärt. Immer, wenn ein Wort **fettgedruckt** erscheint, können Sie in der Liste am Ende nachschlagen und sich erinnern, was der Begriff bedeutet.

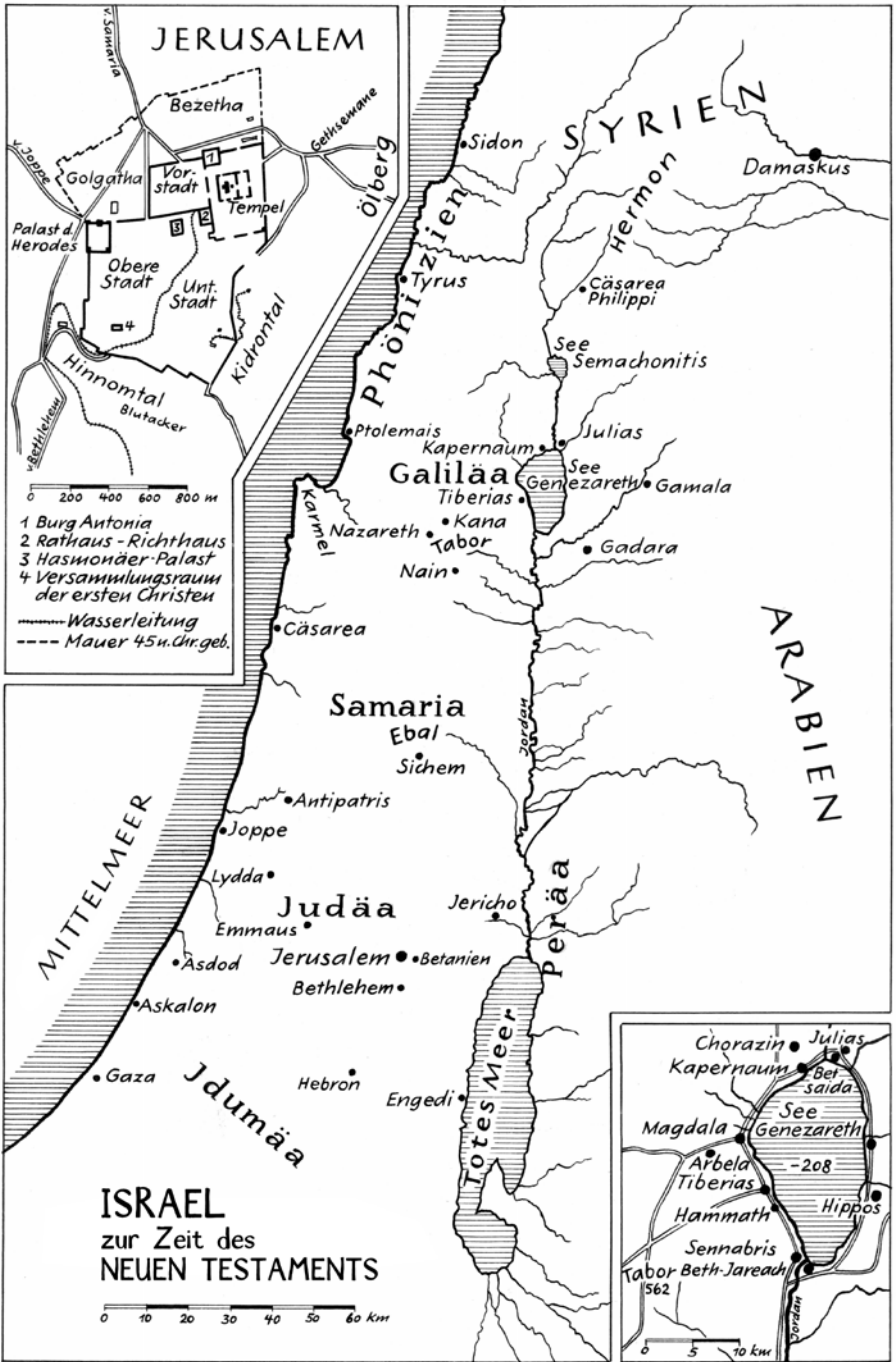
Heute stehen uns natürlich zahlreiche Übersetzungen des Neuen Testaments zur Verfügung. Die Übersetzung, die ich hier liefere, ist auf dieselbe Leserschaft zugeschnitten: Leser, die den stärker formalen, manchmal gar schwerfälligen Ton von manchen Standardübersetzungen nicht unbedingt leicht verstehen. Ich habe natürlich versucht, mich so nah wie mir möglich an den Urtext zu halten. Doch meine Hauptabsicht war es, sicherzustellen, dass die Wörter nicht nur zu einigen Menschen sprechen können, sondern zu allen Menschen.

im Folgenden der engl. Begriff „Story“ mit „Geschichte“ o.Ä. wiedergegeben. Wright benutzt den Begriff „Story“ in keiner Weise abwertend im Sinne von: „Das ist doch bloß so eine Story.“ Eine Story ist nach Wright eine erkenntnistheoretische Grundkategorie, eine Geschichte oder Erzählung, *die dem Erzählten einen bedeutungsvollen Rahmen gibt*. Die Story beantwortet also nicht die Frage, ob Ereignisse historisch gesichert sind oder nicht, sondern sie verleiht den erzählten Ereignissen die Bedeutung, die der Autor vermitteln will. Vgl. dazu ausführlicher N. T. WRIGHT, *Das Neue Testament und das Volk Gottes* (Marburg: Francke, 2011), Teil II.

Einleitung

Das Johannesevangelium war schon immer ein Lieblingsbuch vieler Menschen. In gewisser Hinsicht ist es das einfachste aller Evangelien, in anderer Hinsicht aber auch das tiefgründigste. Es scheint, als sei es von jemandem geschrieben worden, der ein sehr enger Freund von Jesus war und den Rest seines Lebens immer tiefer über das nachgedacht hat, was Jesus getan, gesagt und bewirkt hatte. Jemand, der es aus jedem denkbaren Winkel durchgebetet hatte und anderen half es zu verstehen. Im Laufe der Jahrhunderte haben unzählige Menschen durch das Lesen dieses Evangeliums die Gestalt Jesu für sich selbst als real erlebt, voller Wärme, Licht und Verheißung. Es ist tatsächlich eines der großartigsten Bücher der Weltliteratur und zum Teil besteht seine Größe in der Art und Weise, wie es seine Geheimnisse nicht nur Menschen von hoher Gelehrsamkeit offenbart, sondern auch denjenigen, die mit Demut und Hoffnung an das Buch herangehen. Hier ist es also: das Johannesevangelium für heute!

Tom Wright



JERUSALEM

Bezetha
Golgotha
Vorstadt
Tempel
Palast d. Herodes
Obere Stadt
Unt. Stadt
Kidrontal
Hinnomtal Blutacker
Bethlehem
Joppe
Gethisowanne
Siddon
Tyrus
Ptolemais
Kapernaum
Julias
See Genezareth
Gamala
Nazareth
Tabor
Nain
Cäsarea
Ebai
Sichem
Antipatris
Joppe
Lydda
Emmaus
Jerusalem
Betanien
Bethlehem
Asdod
Askalon
Gaza
Hebron
Engedi

1 Burg Antonia
2 Rathaus - Richterhaus
3 Hasmonäer-Palast
4 Versammlungsraum der ersten Christen

----- Wasserleitung
- - - - Mauer 45u. v. Chr. geb.

0 200 400 600 800 m

Samaria

SYRIEN

Galiläa

MITTELMEER

Judäa

Jdumäa

ISRAEL
zur Zeit des
NEUEN TESTAMENTS

0 10 20 30 40 50 60 Km



Johannes 11,1-16: Der Tod von Lazarus

¹In Bethanien lebte ein Mann mit Namen Lazarus. Er wurde schwer krank. In diesem Dorf waren auch Maria und ihre Schwester Martha zu Hause. (²Es handelt sich um eben die Maria, die den Herrn mit Myrrhe gesalbt und seine Füße mit ihren Haaren getrocknet hat. Lazarus, der krank war, war ihr Bruder.)

³Die Schwestern schickten deshalb Boten zu Jesus.

„Meister“, so ließen sie ausrichten, „der Mann, den du liebst, ist krank.“

⁴Als Jesus die Botschaft erhielt, sagte er: „Diese Krankheit führt nicht zum Tod. Es geht um Gottes Herrlichkeit! Der Sohn Gottes wird dadurch verherrlicht werden.“

⁵Jesus liebte Martha und auch ihre Schwester und Lazarus. ⁶Als er jetzt hörte, dass er krank war, blieb er zwei weitere Tage an dem Ort, wo er war.

⁷Danach sagte er seinen Jüngern: „Lasst uns nach Judäa zurückkehren.“

⁸Seine Jünger erwiderten: „Lehrer, die Judäer haben doch gerade erst versucht, dich zu steinigen! Du willst doch nicht ernsthaft dorthin zurück?“

⁹Er antwortete: „Der Tag hat doch zwölf Stunden. Wenn ihr am Tag unterwegs seid, stolpert ihr nicht, weil ihr das Licht dieser Welt seht. ¹⁰Wenn dagegen jemand in der Dunkelheit unterwegs ist, wird er stolpern, weil er kein Licht in sich hat.“

¹¹Nachdem er das gesagt hatte, fuhr er fort: „Unser Freund Lazarus ist eingeschlafen. Ich werde aber hingehen und ihn aufwecken.“

¹²„Meister, wenn er schläft, wird alles gut mit ihm“, erwiderten die Jünger.

¹³(Sie meinten, dass Jesus über den gewöhnlichen Schlaf spricht. In Wahrheit sprach Jesus aber über seinen Tod.)

¹⁴Darauf sagte er ihnen deutlich:

„Lazarus ist tot. ¹⁵Ich bin sogar froh, dass ich nicht dort war, und

Johannes 11,1-16: Der Tod von Lazarus

zwar wegen euch. Es wird eurem Glauben helfen. Jetzt lasst uns aber zu ihm gehen.“

¹⁶Thomas, der auch „Zwilling“ heißt, wandte sich an die anderen Jünger:

„Lasst uns mit ihm gehen, auch wenn wir dann mit ihm sterben müssen.“

Warum *unternahmen* sie nichts?

Einer meiner Freunde war gebeten worden, die Leitung einer lebendigen, wachsenden Gemeinde zu übernehmen. Gemeinsam mit seiner Familie war er bereit zu gehen und diese neue Herausforderung anzunehmen. Die Gemeindeältesten schienen sie jedoch in der Frage hinzuhalten, wo er denn mit seiner Familie wohnen würde. Das bisherige Haus des Pastors war ziemlich unpassend; sollten sie ein neues bauen? Sollten sie ein bestehendes Gemeindegebäude umbauen? Sollten sie ihn zunächst mal in der Umgebung unterbringen und hoffen, es würde schon ein passendes Gebäude am Horizont auftauchen?

In der Zwischenzeit kamen passende Häuser in der Nähe der Gemeinde auf den Markt, doch sie unternahmen immer noch nichts. Mein Freund betete mit seiner Familie darüber und immer noch geschah nichts. Ich und andere beteten darüber, schrieben Briefe, riefen an und immer noch geschah nichts. Der Zeitpunkt kam, an dem er in der Gemeinde eingesetzt werden sollte; dies war ein großartiges Ereignis, aber immer noch hatte sich nichts Konkretes ergeben. Als schließlich die gesamte Gemeinde dafür betete, was nun zu tun sei, löste sich der Knoten. Die Entscheidung wurde getroffen und ein sehr passendes Haus, das sie sich schon zu Beginn ihrer Suche angeschaut hatten, war nun deutlich im Preis gesenkt worden. Die Gemeindeverantwortlichen kauften es, die Familie zog dort ein und der neue Dienst begann.

[...]